

Michaela Meyer

„Erinnern“

Rauminstallation

Seminar »Konzeptuelle und kontextuelle künstlerische Praxis«

In den Lebensgeschichten befinden sich die Wurzeln unsere Identität und unseres Selbstvertrauens. Um an die historischen Anfänge des Pöge-Haus zu erinnern entsteht hier eine fiktive Arbeiterbiografie, die vom technischen Fortschritt, wirtschaftlichen Aufschwung, aber auch sozialen Fragen ihrer Zeit gezeichnet ist; eine Biografie in der sich die Themen der Gründerzeit widerspiegeln.

Nicht selten sind Lebensgeschichten durch Höhen und Tiefen, existentielle Krisen und Schicksalsschläge gezeichnet, aus denen der Einzelne ähnlich wie bei Krankheiten gestärkt und zukunftsorientiert hervorgehen kann.

So bietet sich den Betrachter_innen ein von der Decke hängendes Holzgebilde in Form eines abstrakten männlichen Torsos. Aus der Froschperspektive eröffnet sich dem Auge eine räumliche, aber dennoch stark durchbrochene Skulptur. Mittels indirekter Beleuchtung entstehen zusätzlich Schattengebilde die den Betrachter_innen weitere Reflexionsebenen ermöglichen. Die Gesamtheit der Person entsteht in Verbindung mit einer Schwarz-Weiß Portraitfotografie und einem autobiografischen Statement.

„Manches Eigene von innigstem Bezug wird an dem Roten Faden wohl zu erkennen sein“
(J.W. von Goethe, Wahlverwandtschaften)